



forum

Nr. 21

14.1.1978

fir kiirch a gesellschaft

Gilbert Trausch schreibt in seiner Einleitung zum Buch von Carole Mersch "Le national-socialisme et la presse luxembourgeoise de 1933 à 1940" (S.7):

Le lecteur constatera, peut-être non sans surprise, que ce travail lui en apprend finalement beaucoup plus sur la presse luxembourgeoise et notre vie politique des années trente que sur l'Allemagne nazie. Et le lecteur d'aujourd'hui de se poser la question: Comment était informé sur le phénomène nazi le lecteur moyen luxembourgeois, celui qui ne lisait pas de journaux étrangers et le plus souvent pas non plus un deuxième journal luxembourgeois? - Mal, très mal, est-on obligé d'avouer à la lecture de ce mémoire, et cela quel que soit le journal choisi.

Une appréciation globale de la presse luxembourgeoise de l'époque aboutit à une constatation navrante: les journaux ont vu la réalité allemande à travers un miroir déformant. L'intérêt de parti ou l'étroitesse idéologique ont empêché toute vision claire et dépassionnée. Il est tout de même étonnant d'apprendre qu'au cours de ces sept années (1933-1939) la presse luxembourgeoise n'a fourni aucune analyse de fond du phénomène national-socialiste."

Wenn Geschichte nicht nur eine intellektuelle Freizeitbeschäftigung bleiben soll, muss man sich heute dieselbe Frage stellen. Wie sieht die Lage in der Bundesrepublik Deutschland aus? Kann sich der Leser Luxemburger Zeitungen ein sachliches Bild über diese Lage machen, oder erfährt er wieder

entweder nur SPD- oder nur CSU- oder nur DKP-Meinungen? Läuft er Gefahr, wieder eines Tages von einer ungeahnten Entwicklung überrascht zu werden? Denn die neuerliche Rede vom "hässlichen Deutschland" ist doch kaum, wie Otto Habsburg den LW-Lesern weismachen will, auf sowjetische Propaganda zurückzuführen und unbegründet. (LW, 12.11.1977) Aufklärung tut also not.

DEUTSCHLAND - EIN WINTERMÄRCHEN

Zur Situation in der BRD

Das Dossier dieser "forum"-Nummer soll deshalb Eindrücke über die BRD liefern, die das hierzulande von Fernsehen und Zeitungen geprägte

te Bild etwas in Frage stellen, ohne selbstverständlich den Anspruch erheben zu können vollständig zu sein. Die Eindrücke, die ein Luxemburger niedergeschrieben hat über seine Teilnahme an der Antiatomkraftwerksdemonstration in Kalkar, über das Leben an der Universität Münster, über das Verfahren zur Prüfung der verfassungsgemässen Gesinnung, beruhen auf Erfahrungen, die man allerdings vielleicht selbst erlebt haben muss, um ihren beängstigenden Charakter richtig mitzuempfinden. Berichte über die Praxis der Berufsverbote, über die zunehmende polizeiliche und juristische Repression, über die Einschüch-

terung des freien Denkens, über die Meinung der katholischen Bischöfe zur innerdeutschen Lage, aber auch über Versuche die Demokratie in der BRD zu sichern, sollen Informationen liefern, die dem Leser zur eigenen Meinungsbildung behilflich sein sollen.